



Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 5. Österreichischen Anti-Korruptionstags.

Schwerpunkt Compliance

Das Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) veranstaltete am 25. und 26. Mai 2011 den 5. Österreichischen Anti-Korruptionstag, eine ressortübergreifende Expertentagung zum Thema Korruptionsprävention und -bekämpfung.

Ziel der jährlich stattfindenden Veranstaltung ist es, Fachleuten aus dem Anti-Korruptionsbereich einen Rahmen für den Austausch aktueller Herausforderungen und Aspekte der Korruptionsbekämpfung zu bieten. Unter dem Motto „Synergiegewinn durch Zusammenarbeit“ und unter der diesjährigen Schwerpunktsetzung auf das Thema „Compliance“ fanden sich in Aitlengbach/NÖ rund 80 Fachleute aus dem öffentlichen Dienst sowie der Privatwirtschaft ein, um mit Wissenschaftlern und Experten aus dem Anti-Korruptions- und Compliancebereich aktuelle Fragen auf dem Gebiet der Korruptionsprävention zu diskutieren.

Umfassender Ansatz. Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner wies darauf hin, dass der umfassende Ansatz der Veranstaltung sich auch an der regen Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der Privatwirtschaft erkennen lasse. Der intensive Erfahrungsaustausch der Expertinnen und Experten ermögliche auch „das Finden neuer Wege in eine gemeinsame Richtung“. Die Innenministerin würdigte das Motto des Anti-Korruptionstages als be-

sonders erfolversprechenden Ansatz zur Korruptionsbekämpfung.

Die Autoren Mag. Eva Marek und Dr. Robert Jerabek sowie Dr. Hemma Korinek vom Manz-Verlag präsentierten die 4. Auflage der Schriftenreihe „Korruption und Amtsmissbrauch“. Seit Beginn dieses Jahres existiert auch eine Onlineversion der renommierten, umfassenden und laufend aktualisierten Darstellung von Grundlagen, Definitionen und Beispielen zu Korruptions- und Amtsdelikten.

Compliance-Programm. Mag. Andreas Wieselthaler, Direktor des BAK, stellte die Arbeitsergebnisse der ressortinternen Projektgruppe vor, die zur Konzeptionierung eines umfassenden Compliance-Systems für das Bundesministerium für Inneres sowie der Implementierung des Verhaltenskodex BMI eingerichtet wurde. Er wies auf die Erkenntnis hin, dass sich – schon aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen – „das Verständnis von Compliance in der staatlichen Verwaltung grundlegend von jenem der Privatwirtschaft unterscheiden muss“. Zu beachten sei darüber hinaus, dass rund

95 Prozent der Aufgaben einer idealtypischen Compliance-Einrichtung im BMI bereits heute auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden. Das schrittweise einzurichtende Compliance-Programm solle nun den im BMI bereits tätigen Akteuren Instrumente der Vernetzung und Unterstützung anbieten. Dadurch werde neben einer – zu weiterer Verminderung von Rechtsverletzungen führenden – Präventivwirkung ein verbessertes Risikomanagement realisiert. Dieser Prozess wird – neben der schrittweisen Komplettierung des Compliance-Systems – von einer regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe begleitet, die periodisch auch Compliance-Reviews zu erstellen hat.

Univ.-Prof. DDr. Peter Lewisch befasste sich in seinem Referat „Strafrechtliche Verantwortung und Compliance“ ausführlich mit den Elementen von Compliance-Systemen und erläuterte Aufgaben und Stellung von Compliance-Verantwortlichen nach der österreichischen Rechtslage. Auch das kontroversielle Thema „Whistleblowing“ (Hinweisgeber) fand in der anschließenden Diskussion Beachtung. Prof. DDr. Hubert Sickinger vom Insti-



Beim Anti-Korruptions-Tag wurde die vierten Auflage des Bandes „Korruption und Amtsmissbrauch“ vorgestellt.



Johanna Mikl-Leitner: „Der Erfahrungsaustausch ermöglicht das Finden neuer Wege in eine gemeinsame Richtung.“

tut für Konfliktforschung präsentierte ausgewählte Ergebnisse seiner Studie „Formen und Verbreitung von Korruption in Österreich“ und gab anhand anonymisierter Fallbeispiele einen Überblick über die besonders korruptions-sensiblen Bereiche in der Hoheitsverwaltung.

Mag. Gertraud Eppich (Bundesministerium für Justiz) stellte die Ergebnisse der GRECO-Evaluierungsrunden und die bisherigen Umsetzungs-bemühungen der Empfehlungen der Staatengruppe des Europarats gegen Korruption (GRECO) durch Österreich dar. Sie hob die Bedeutung der stetigen internationalen Evaluierungen der österreichischen Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung sowie die Wichtigkeit der Umsetzung hervor.

Das Abendprogramm stand im Zeichen interaktiver Arbeitsgruppen zum Thema „Verhaltenskodizes und Compliance – Möglichkeiten der Implementierung“. Die Diskutierenden befassten sich mit Ansätzen im Bereich Compliance-Systeme.

Die von Mag. Stefan Ritter (Bundeskanzleramt) moderierte Arbeitsgruppe „Bund“ hatte erhoben, dass Compliance-affine Inhalte in Verhaltenskodizes, Leitbildern, Schulungsmaßnahmen sowie im Dienst- und Disziplinarrecht bereits in großem Umfang in der Bundesverwaltung berücksichtigt werden. Die Vorbildfunktion von Vorgesetzten und der Berufsethos der Beamtenschaft wurden als wichtige Faktoren für regelkonformes Verhalten erkannt.

Die Arbeitsgruppe „Land“, moderiert von Dr. Edith Goldeband (Landesrechnungshof NÖ), plädierte für Com-

pliance- und Präventionsmaßnahmen wie Mitarbeiterrotation, Einrichtung von Beratungsstellen oder eines Ethikboards bzw. für den Ausbau bereits vorhandener Institutionen wie z. B. der internen Revision. Auch die klare Kommunikation der Erwartungen an die Mitarbeiter diene der Sicherung von Qualitätsstandards.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Gemeinden“ wurden von Dr. Paul Jauernig (Interne Revision im Magistrat Wien) präsentiert. Jauernig trat ebenfalls für die Nutzung vorhandener Kontrollebenen zur Korruptionsprävention ein und schlug vor, die bestehende Zusammenarbeit der Institutionen weiter zu intensivieren. Zur notwendigen verstärkten Nutzung bestehender Synergien leiste der Anti-Korruptions-Tag einen wichtigen Beitrag.

Dr. Karl Stadler (*Verbund AG*) berichtete über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Privatwirtschaft“, in der Compliance in maßgeschneiderten Leitbildern und Verhaltenskodizes verwirklicht werde. Stadler betonte die Bedeutung proaktiven Vorgehens und überzeugender Vorbilder. Aufgrund der notwendigen fortlaufenden Befassung mit dem Thema Compliance bestünde ein enger Zusammenhang zwischen regulativen Compliance-Maßnahmen und Bewusstseinsänderungen.

Gastredner Prof. Dr. Martin Hafén (Hochschule Luzern) stellte seinen systemtheoretischen Zugang zum Thema Compliance vor und erklärte darauf beruhende präventive Ansätze. Compliance könne nur durch eine Fülle an vielfältig wirkenden Maßnahmen erreicht werden, was in der Präventionsarbeit generell zu wenig Beachtung finde.

Podiumsdiskussion. Den Abschluss des 5. Anti-Korruptions-Tags stellte eine mit Sektionschef Hermann Feiner (BMI), Dr. Peter Alberer (Bundeskanzleramt), DDr. Hubert Sickinger und den jeweiligen „Vorsitzenden“ der Arbeitsinseln besetzte, von Mag. René Wenk moderierte Podiumsdiskussion zum Thema „Ansätze zur Vorbeugung und Verhinderung von Korruption“. Feiner betrachtete Compliance auch als Organisationskontrolle und plädierte für die Schaffung eines neuen, einheitlichen Bundesdienstrechts. Sickinger hob die Rolle der Verwaltung als Vorreiter in der Korruptionsprävention hervor und legte der Privatwirtschaft nahe, dem Thema Compliance mehr Bedeutung beizumessen. Die Politik habe die Aufgabe, transparentere Abläufe zu schaffen – auch durch Wahrnehmung der ihr inneren Führungsverantwortung und Rolle als Vorbild. Alberer lenkte die Aufmerksamkeit auf das oftmals fehlende Unrechtsbewusstsein und forderte Maßnahmen zur Sensibilisierung für compliance-relevante Themenbereiche.

Beim 5. Anti-Korruptions-Tag konnte erneut verdeutlicht werden, wie wichtig die Möglichkeit eines intensiven Erfahrungsaustausches zwischen den nationalen Anti-Korruptions-Akteuren und Compliance-Experten ist. Die Präsentationen und Diskussionen brachten die Bedeutung von Compliance-Maßnahmen für die Eindämmung von Korruption zu Tage. Einerseits wurden die erfolgreichen Initiativen des öffentlichen Sektors im Bereich Compliance hervorgehoben. Andererseits wurden Gebiete angesprochen, in denen Verbesserungsbedarf besteht.

M. Handler/I. Spazierner-Vlaschitz

FOTOS: EGON WEISSHEIMER